Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 359. Morgenblatt. Sonntag, den 4. August. 1867.

Deutschland.

Berlin, 3. August. Der „Constitutionnel“ hat den Versicherungen französischer Journalisten, Haarspaltereien, wie die Unterscheidung zwischen einer diplomatischen Note und einer Depesche, seien in Frankreich nicht anwendbar, widersprochen und die Richtigkeit der Schlußfolgerung bestätigt. „Der Moniteur leugnet, folglich hat die Sache ihre Richtigkeit.“ Der Constitutionnel findet es sehr beruhigend für die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen, daß Ersteres in einer so wichtigen Frage das Stillschweigen gebrochen habe. Mit dieser Ansicht steht aber das offiziöse Blatt diesseits wie jenseits des Rheins allein. Beruhigend ist für uns nur das Eine, daß der Versuch Frankreichs, sich in die Regelung der nordschleswigschen Angelegenheit einzumischen, seitens Preußens in der entschiedensten Weise zurückgewiesen worden ist und daß das Tuilerienkabinet sich diese Zurückweisung in Ruhe hat gefallen lassen.

— Der Minister-Präsident Graf von Bismarck ist gestern Abend hier eingetroffen und begiebt sich heute zu Sr. Maj. dem König nach Ems.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag 12 Uhr in einer Sitzung zusammen.

— Der italienische Kriegsminister, General-Lieutenant de Cugia, ist hier angekommen.

— Die Hansestädte Lübeck, Hamburg und Bremen nehmen bekanntlich als Freihäfen eine Sonderstellung sowohl zu dem Zollgebiete, als zu den Beiträgen für die Kasse des norddeutschen Bundes ein. Da die genannten drei Städte keine Zollerträge in die Bundeskasse fließen lassen, so haben sie nach der Vorschrift im letzten Alinea des Artikel 38 der norddeutschen Bundesverfassung ihren Beitrag zu den Bundesausgaben durch Zahlung eines Aversums zu leisten. Nach der Angabe eines Berliner Blattes, welche in der Presse weitere Verbreitung fand, sollte die Höhe der von den Hansestädten zu entrichtenden Aversionalsumme schon durch Vereinbarung festgestellt sein. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man jetzt, daß die bezüglichen Mittheilungen dem thatsächlichen Stande der Dinge keineswegs entsprechen. Mit Bremen und Hamburg sind allerdings über diese Angelegenheit Verhandlungen im Gange; doch sind sie noch nicht zum Abschlusse gelangt und von der Feststellung der Abfindungssumme kann daher bis jetzt nicht die Rede sein.

— Der Ersatz für Luxemburg wird immer noch in militärischen Kreisen erwogen, und das neueste Heft der militärischen Blätter beschäftigt sich mit der Angelegenheit. Nachdem Luxemburg aufgehört habe, „eine von Preußen besetzte Festung zu sein und dadurch zu den, über den Rhein vorgeschobenen Posten für den Fall eines im Westen zu führenden Krieges zu gehören, ist die Nothwendigkeit hervorgetreten, einen Ersatz hiefür zu schaffen, … weil dadurch die auf dem linken Rheinufer stehenden Truppen bedeutend vermindert würden und dadurch die Defensiv- und Offensivkraft Preußens gegen den Westen für den Fall schneller Maßregeln bedeutend geschmälert wird“. Das Blatt schlägt als nächsten Ersatz die Erbauung einer neuen, starken Festung in Conz oder die Erhebung des schwachen Saarlouis zu einer Festung ersten Ranges vor. Da aber dies viel Zeit und viel Geld kosten würde, so möge man sich mit der Errichtung stehender Lager in Bittburg und dem Kyllthal in der Eifel, wie Kirn an der Nahe begnügen, welche beide Orte trotz ihrer gebirgigen Umgebung geeignet sein dürften. Noch günstiger als Kirn, meint der Fachmann, würde sich die oldenburgische Enklave Birkenfeld benutzen lassen.

— Wie wir vernehmen, liegt es im Plane der Hannöverschen Lotterie-Kollekteure, demnächst gegen die plötzliche Beseitigung der betreffenden Lotterieen bei dem Ministerium Schritte zu thun, wenn nicht in der nächsteu Zeit die Aufhebung der bekannten Verordnung erfolgen sollte.

Danzig, 2. August. Gestern wurde die Kriegsbrigg „Rover“ in Dienst und die Korvette „Nymphe“ außer Dienst gestellt.

Kiel, 1. August. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Contre-Admiral Jachmann, ist von Paris hier wieder eingetroffen.

Mainz, 1. August. (K. Z.) Zum 30. Juli hatte Se. Majestät der König eine große Parade über die Garnison befohleu. Der König traf um 11½ Uhr auf dem Bahnhofe in Kassel ein, wurde daselbst von den Spitzen der Militär-Behörden, so wie von dem Großherzoglich hessischen Territorial-Kommissar, Geh. Rath Schmitt, empfangen und begab sich mit Gefolge sogleich nach dem Gouvernements-Gebäude, woselbst die Vorstellung der Spitzen der Großherzoglich hessischen Behörden durch den Geh. Rath Schmitt erfolgte. Um 12½ Uhr fand die große Parade auf dem Schloßplatze Statt; hatte schon auf der Fahrt von dem Bahnhofe nach dem Gouvernements-Gebäude sich eine sehr lebhafte Bewegung unter dem Publikum gezeigt, so steigerte sich dieselbe auf dem Wege zum Schloßplatze unter der bedeutenden Volksmenge noch in höherem Grade und erschallten vielfach Hurrahrufe, sobald der König passirte und in wohlwollender Weise die Huldigung des Publikums entgegennahm. Ueberhaupt hatten die Städte Mainz und Castel sich bemüht, Se. Majestät würdig zu empfangen, indem nicht nur eine löbliche Ordnung in den Straßen waltete, sondern auch auf den öffentlichen Gebäuden, auf den Gasthöfen, mehreren Privathäusern und auf der Brücke und den Rheinmühlen die Flaggen aufgezogen waren. Daß die Kasernen der Truppen, das Militär-Kasino und andere Militärgebäude sich durch Flaggenschmuck und sonstige Verzierungen besonders hervorthaten, lag in der Natur der Sache. Nach der großen Parade und dem Vorbeimarsche auf dem Schloßplatze nahm der König das Militär-Kasino in Augenschein und nach einem nochmaligen kurzen Aufenthalte im Gouvernements-Gebäude begab sich derselbe zu Wagen wieder nach Castel, um mittels Extrazuges nach Wiesbaden abzureisen.

Wiesbaden, 1. August. Se. Maj. der König besuchte gestern Abend wieder das Theater und wohnte hierauf dem, auf dem Platz zwischen den Kolonnaden abgebrannten Feuerwerke bei. Se. Maj. hielt sich während der Zeit in dem Saale auf, der sich unmittelbar über dem Porticus im Kurhause befindet. Gegen 10 Uhr (nachdem das Feuerwerk, welches sehr zur Zufriedenheit des Königs ausgefallen war, beendet,) erschien er auf dem Balle im Knrsaale, woselbst den drei jungen Damen, welche vorgestern Gedicht, Lorbeerkranz und Blumenstrauß überreicht hatten, die Ehre zu Theil wurde, daß sich der König längere Zeit mit ihnen unterhielt. Allerhöchstderselbe ließ sich überhaupt verschiedene Civil- und Militärpersonen vorstellen und bewegte sich unter den sehr zahlreich erschienenen Ballgästen auf das leutseligste und ungezwungenste. — Heute früh (halb 10 Uhr) brachte die Parlow'sche Kapelle Sr. Maj. noch ein Ständchen unter den Fenstern des Kgl. Schlosses und dann fand die Inspizirung der Kasernen statt. — Kurz nach 12 Uhr trat Se. Majestät der König mit einem Extrazuge der Staatsbahn die Rückreise nach Ems an. Am Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden und rief dem scheidenden Landesherrn, welchen seine Wiesbadener schnell lieb gewonnen haben, ein donnerndes „Lebehoch“ nach. Se. Majestät sagte am Perron, wo sich die Regierungs- und Kommunalbehörden aufgestellt hatten, noch einmal dem Herrn Bürgermeister und den Gemeinderäthen seinen Dank für die von der Stadt ihm bereitete liebevolle Aufnahme. — Nachdem der König fortgefahren, theilte Hr. Regier.-Präsident v. Diest dem Gemeinderath mit, er sei von Sr. Majestät beauftragt, noch Folgendes auszurichten: Der König sei hierher gekommen nicht mit so leichtem Herzen, wie er jetzt wieder fortgehe; er habe nicht erwartet, daß man ihn so empfangen werde, wie dies geschehen sei; seine Erwartungen seien weit übertroffen worden und Viel habe man ihm geboten im Hinblick auf die kurze Zeit, wo er erst mit Nassau in Beziehung stehe und die nicht für Jeden frohen Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit. Für Alles sage er der Stadt nochmals seinen Dank und scheide mit frohem Herzen, und er hoffe, daß er über Jahr und Tag die Sympathien der Einwohnerschaft noch mehr besitzen werde, wie jetzt. — Se. Majestät soll auch in Aussicht gestellt haben, Wiesbaden in kommenden Jahren wieder zu besuchen.

Lauenburg, 30. Juli. In der verflossenen Woche ist dem Landmarschall-Amte zu Gudow ein Antrag auf Realunion mit Preußen von einem ländlichen und einem städtischen Deputirten zugestellt worden.

München, 31. Juli. Abermals eine bedeutende Feuersbrunst in einem oberpfälzischen Ort: Schönsee brennt seit einem Tag, und über 100 Häuser liegen bereits in Asche.

Ausland.

Wien, 2. August. Nachdem der Sultan abgereist ist, haben auch der Kaiser und Hr. v. Beust die Residenz verlassen. Der Erstere hat sich auf einige Tage in das Lager bei Bruck begeben, und der Reichskanzler ist heute nach Gastein gereist, um die seit längere Zeit beabsichtigte Kur zu beginnen. Ueber den bevorstehenden Besuch des Kaisers Napoleon in Salzburg ergehen sich die hiesigen Blätter jetzt täglich in langen Artikeln, aus denen aber nur blutwenig herauszulesen ist. Schwärmer für eine Allianz mit Frankreich existiren hier nur als Ausnahmen und so beschränken sich denn auch die Betrachtungen der Jourale über die Monarchenzusammenkunft auf allgemeine Erörterungen über die Vor- und Nachtheile einer solchen Allianz, ohne eine subjektive Ansicht darüber auszusprechen.

— Der Wiener Gemeinderath will die Linke des Reichsraths in ihrem Kampfe wider das Konkordat unterstützen. Zehn Mitglieder des Gemeinderathes haben beantragt, dem Abgeordnetenhause eine Adresse zuzusenden, in welcher zu erklären sei, daß man „nur in der gänzlichen Aufhebung des Konkordats die Möglichkeit sehe, Oesterreich vom Verfall zu retten.“ Die Residenzstadt soll nach der Meinung der Antragsteller mit einer solchen Adresse „den übrigen Gemeinden des Reiches aufmunternd vorangehen“, damit der Beweis geliefert werde, daß die Anhänger des Konkordats sich mit Unrecht auf die dem Konkordat angeblich günstige öffentliche Meinung in dem katholischen Volke Oesterreichs berufen haben. Der Gemeinderath überwies den Antrag seinem Rechtsausschusse zu schleuniger Berichterstattung.

Haag, 1. August. Der König von Schweden wird zum 5. August, dem Geburtstage seiner hier weilenden Gemahlin, im Haag erwartet. Auf dem Hause de Pauw werden große Festlichkeiten für diesen Tag vorbereitet. Durch diesen Königlichen Beschluß vom 28. Juli sind zwei und fünfzig Vereine von Freiwilligen, welche zum Zweck haben, durch Uebung in den Waffen und besonders im Schießen des Landes Wehrbarkeit zu erhöhen, bestätigt worden.

Brüssel, 1. August Gestern Abend sind die Königin und die Kaiserin Charlotte im Schlosse Tervueren angekommen; man hofft auf einen günstigen Einfluß der heimischen Umgebung für die Kranke, welche heute bereits mit der Königin eine Ausfahrt durch den Park von Tervueren gemacht hat. Der Minister des Auswärtigen hat eine Depesche von dem belgischen Geschäftsträger Herrn Hoorickx aus Mexiko vom 27. Juni erhalten. Herr Hoorickx war von Maximilian nach Queretaro berufen worden und hatte sich in Verkleidung aus Mexiko wegstehlen müssen. Er hatte drei Tage und drei Nächte gebraucht, um die Reise zurückzulegen, und es war ihm endlich am 5. Juni erlaubt worden, das Gefängniß des Kaisers zu betreten. Zugleich mit Herrn Hoorickx waren der preußische Geschäftsträger Baron Magnus, so wie die Advokaten des Kaisers angelangt; der österreichische Geschäftsträger Baron de Lago und der italienische Herr Curtopassi langten bald nachher an. Der französische, Herr Dano, hatte trotz aller seiner Bemühungen nicht kommen können, hatte aber den französischen Konsul zu Matamoros, Herrn Forest, nach Queretaro gesandt. Maximilian war in einer Zelle des Klosters der Capuchinas, die etwa sechszehn Fuß lang und breit war, eingesperrt und wurde von zwei Soldaten bewacht. Der Kaiser litt an der Ruhr, hütete das Bett und war gänzlich isolirt, sogar seinen Arzt und seinen Adjutanten hielt man eine Zeit lang entfernt. Herr Hoorickx blieb zehn Tage in Queretaro und besuchte den Kaiser täglich, eben so wie die Herren de Lago und Curtopassi. Der Baron Magnus blieb nur drei Tage und erhielt dann Erlaubniß, sich nach San Luis Potosie zu Juarez zu begeben, wo er die bekannten Schritte für die Begnadigung Maximilians that. Herr Forest hatte nur einmal die Erlaubniß erhalten, den Kaiser zu besuchen. Alle diese Vertreter europäischer Mächte hatten die größten Anstrengungen gemacht, um das Leben Maximilians zu retten, aber vergeblich. Am 14. Juni, einige Stunden vor dem Urtheilsspruche, wurden die Herren Hoorickx, de Lega, Curtopassi und Forest, als sie sich in die Gerichtssitzung begeben wollten, auf der Straße angehalten und zu dem General-Kommandanten geführt, welcher ihnen bedeutete, daß sie in zwei Stunden die Stadt zu verlassen hätten. Er händigte ihnen die Pässe ein und sagte ihnen, wenn sie sich es sollten einfallen lassen, zurückzukehren, so würden sie erschossen werden. Auf weitere Erklärungen ließ er sich nicht ein. Im Lager des Generals Porfirio Diaz erhielten sie dann noch einen Abschiedsbrief des Kaisers. Versuche, den General Diaz zu veranlassen, sich für das Leben des Kaisers zu verwenden, waren ohne Erfolg. In dem letzten Schreiben des Kaisers meldete dieser den Tod der Kaiserin, von welchem damals das Gerücht sich verbreitet hatte und geglaubt wurde.

Paris, 1. August. Ein gestern von Marseille auf hier abgefertigter Vergnügungszug ist unweit Macon, zwischen Pont de Vaux und Senozan, heute früh gegen 4¾ Uhr aus den Schienen gerathen und verunglückt. Nach der Mittheilung des „Abend-Moniteurs“ sind sieben Personen todt und zwanzig schwer verletzt. Das Unglück scheint dadurch herbeigeführt worden zu sein, daß man gerade an der Ausbesserung des Geleises beschäftigt war und der Maschinenführer die deßhalb ausgesteckten Signale nicht bemerkt hat.

— Der vom „Abend-Moniteur“ wiederholte Artikel des „Constitutionnel“ von heute Morgen beweist, daß es gar nichts schadet, seine Gesinnungen frei auszusprechen, und die deutsche Presse darf sich schmeicheln, einen wichtigen Sieg davongetragen zu haben. Man glaubt allgemein, und ich theile diese Ueberzeugung, daß es bei den friedlichen Auslassungen des „Constitutionnel“ nicht bleiben werde. Auch der große „Moniteur“ wird das friedliche Faktum des offiziösen Blattes in seine Spalten aufnehmen, und man spricht sogar von einer zweiten friedlichen, von den guten Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen zeugenden Kundgebung, welche gleichzeitig in französischen und preußischen offiziellen Blättern erscheinen soll. Man legt ferner Gewicht auf die letzte Unterredung, die der Kaiser mit dem Grafen v. d. Goltz in Anwesenheit des Staats-Ministers Rouher hatte, und in welcher Napoleon III. seine entschieden friedlichen und Preußen günstigen Gesinnungen ausgesprochen hat. — Die famose Duodez-Kanone soll heute in versiegelten Kasten an die Regimenter verschickt worden sein; ein jedes Regiment bekommt nur Eine, aber es scheint, daß dies hinreicht. Die Obersten haben den Auftrag bekommen, die Kisten nicht zu öffnen und sie sorgfältig in Verwahrung zu nehmen, bis die Regierung anders verfügen wird. — Die heutige Note im „Moniteur“ in Sachen des Generals Dumont ist in Folge der von Herrn Nigra vor dessen Abreise nach Florenz gethanen Schritte eingerückt worden.

— Das preußische Musikkorps hat gestern Abend Paris verlassen. Die Oesterreicher reisen morgen ab; sie musizirten gestern im Cirque de l'Imperatrice, wo die Begeisterung ganz unbeschreiblich wurde, als sie plötzlich aus freien Stücken die seit 15 Jahren in Paris nicht mehr gehörte Marseillaise aufspielten. Das Publikum war zuerst wie vom Donner gerührt, überließ sich aber dann einem so stürmischen Beifalle, wie man ihn in Paris vielleicht noch nicht erlebt hat. — Der „Abend-Moniteur“ widerlegt heute die Nachricht, daß der Industrie-Palast auf dem Marsfelde vor der Hand nicht abgerissen werden soll, und behauptet, man werde nach Schluß der Ausstellung sofort an das Zerstörungswerk gehen, weil die Pariser Armee ihren Exerzirplatz nothwendig gebrauche. — Der Kriegs-Minister Marschall Niel geht mit dem Plan um, die Offiziersburschen abzuschaffen. In der Armee erregt dieser Plan großes Aergerniß. — Heute Nachmittag fand die Generalversammlung der Aktionäre des Suez-Kanals statt. Die hundert Millionen, welche die Verwaltung verlangt, wurden unter begeisterten Akklamationen votirt. Emil Ollivier befand sich neben Herrn v. Lesseps. Ein Mitglied, das den Antrag stellte, die Verwaltungskosten etwas zu verringern, wurde von Herrn v. Lesseps mit der Bemerkung abgespeist, daß dies nicht auf der Tagesordnung stehe.

— Während des Urlaubs des preußischen Botschafters Grafen v. d. Goltz in Paris wird die Geschäfte der preußischen Gesandtschaft Legationsrath Graf Solms daselbst führen.

— Der Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, soll eine Denkschrift an den heiligen Vater gerichtet und darin dringend gefleht haben, daß die päpstliche Regierung sich mit der italienischen aussöhnen möge.

— Der Sultan hat, wie die „France“ meldet, gestern dem Könige von Portugal ein Schreiben mit den Diamanten-Insignien des Osmanie-Ordens überreichen lassen. Blacque Bey, der damit beauftragt war, sagte dabei, der Sultan bedauere aufs lebhafteste, mit dem Könige in Paris nicht persönlich zusammengetroffen zu sein.

London, 31. Juli. In einem Rückblick auf die franzö-

sische Kammersession bemerkt die „Times" unter Anderem: Nach der Meinung des Geschichtsschreibers Botta, eines Mannes, der den Charakter der Franzosen eben so genau wie den der Italiener kannte, „sind die lateinischen Racen nicht fähig, ihre öffentlichen Angelegenheiten vermittelst großer Rathsversammlungen zu verhandeln." Mehr oder weniger freie Redetribünen gab es und giebt es in den südlichen Klimaten, aber wir haben kaum ein Beispiel eines Parlaments, das etwas fördert. Wir sind keineswegs blind gegen die Fehler, die man in diesem Punkte unserem Parlament, nach einer Erfahrung von Jahrhunderten, noch immer vorwerfen kann. Auch in St. Stephen's wird eine ungeheure Masse Zeit vergeudet, aber doch denken wir schwerlich, daß es dem patriotischesten Franzosen im Traume einfallen wird, die materiellen Ergebnisse einer französischen Session mit den Leistungen einer englischen zu vergleichen. Es trifft sich zufällig, daß das britische Parlament in den letzten fünf, sechs Monaten eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit und Emsigkeit entwickelt hat, während die französische Session nicht nur beispiellos todt und unfruchtbar geblieben ist, sondern die Erwartungen, welche die Umstände ihrer Eröffnung hervorriefen, auffallend getäuscht hat. Es war kaum vorauszusehen, daß eine ganze Session der französischen Gesetzgebung beginnen und enden werde mit kaum einer flüchtigen Anspielung auf Maßregeln voll Wichtigkeit für das allgemeine Wohl; es war kaum zu denken, daß man die Gesetzentwürfe über die Presse, über das Versammlungsrecht und die Armee-Reorganisation nach einer bloßen Privatprüfung in den Bureaux der Kammer und nach dem Bericht eines Spezialcomité's wieder an den Nagel hängen werde. Die auswärtige Politik des Kaisers wurde sehr früh, sehr lang und hitzig debattirt. Die auswärtige Politik des Kaisers war, bei all ihren Fehlgriffen, seine stärkste Veste. Grade in diesem Punkte waren seine Widersacher nur zu offenbar mehr im Unrecht als er selbst. Sein verwundbarster Punkt war die unverantwortliche Natur seiner inneren Verwaltung; und die dem Januarbrief gemäß vorgelegten Gesetzentwürfe boten eine goldene Gelegenheit, die Uebelstände und Gefahren des persönlichen Regierungssystems bloszustellen; doch ließ man diese Bills unbeachtet zu Boden fallen, und Frankreich hat durch seine Vertreter keine Neigung bewiesen, andere Freiheiten zu erringen, als ihm die Freigebigkeit des Kaisers zu verschiedenen Zeiten zu schenken beliebt hat. Es ist natürlich leicht, die Lässigkeit der französischen Gesetzgebung zu erklären, indem man auf die überwältigende Majorität der Regierungspartei und die dünnen Reihen der Opposition hinweist. Aber die Entschuldigung ist kaum zuläßig. Die Regierung ist nicht weniger stark in der Presse als im Parlament. Die meisten Organe der öffentlichen Meinung sind ihren Interessen ergeben; die andern stehen unter der starken Aufsicht der Polizei. Doch haben einige französische Blätter ihre Schuldigkeit ohne Furcht und nicht ohne gute Wirkung gethan. Welchen Tadel sonst der Kaiser Napoleon verdienen möge, Niemand wird ihm Gleichgültigkeit gegen die Volksstimme vorwerfen. Wenn eine solche Kritik über seine Bills, wie sie täglich im „Journal des Debats" oder wie sie in der „Revue des Deux Mondes" zu lesen war, sich von der parlamentarischen Tribüne hätte vernehmen lassen, so hätte die lebendige Stimme der Vertreter auf das Publikum einen so starken Eindruck machen können, daß die Regierung in ihrem Entschlusse vielleicht wankend geworden wäre und ihre Maßregeln in liberalem Sinne umgewandelt hätte. Aber eine Bill erfordert schwere Arbeit, sie verlangt Studium und Fleiß; sie hat feste, greifbare Zwecke, und die Beredtsamkeit französischer Politiker entwickelt zu oft blos retrospektive Tendenzen. Es wird ihr leichter den Stab über die Vergangenheit zu brechen, als für die Zukunft vorzubauen. So ohnmächtig sich indeß der gesetzgebende Körper unter dem zweiten Kaiserreich zeigen mag, so wäre es doch schwer, auf irgend ein Blatt in den parlamentarischen Annalen Frankreichs hinzuweisen, wo wirkliche, ernste Arbeit mit größerer Hurtigkeit oder reiferer Ueberlegung gethan worden wäre. In Frankreich unter L. Philippe oder in Italien unter Victor Emanuel war und ist die Zeitvergeudung stets kolossal. In der That scheint die Freiheit in demselben Maß als sie der Zunge den Zügel schießen läßt, die Hand zu lähmen. Windmühlengefechten widmet man Wochen, dem Budget kaum Minuten. Dazu kommt noch eine plumpe Geschäftsordnung mit hundert pendantischen Förmlichkeiten. Und eine Debatte von 5 Stunden scheint den Franzosen schon eine übergroße Anstrengung. Wissen sie wirklich nicht, daß Zeit Geld ist?

London, 1. August. Die im österreichischen Reichsrathe gefallene Bemerkung, daß das Konkordat ein Eingriff in die Rechte des Staates, ein Angriff auf die Gleichberechtigung der Unterthanen sei, dient der „Times" zur Basis eines Artikels, welcher die Beseitigung des Konkordats als eine unumgängliche Nothwendigkeit für den Ausbau der Verfassung hinstellt. Auf den Trümmern des Konkordats müsse der Grundstein der Verfassung gelegt werden. „Das Konkordat war ein Vertrag zwischem dem Kaiser und dem Papste, nicht dem Papste als Souverän, sondern als dem Haupte der Kirche. Dieser Vertrag konnte den Kaiser nur so lange binden, als der Kaiser der Staat war. Jetzt aber ist der Staat in Oesterreich noch etwas außer dem Kaiser. In einem emanzipirten Oesterreich ist das Konkordat null und nichtig, es sei denn, daß es mit allen Faktoren, welche nun mit dem Kaiser zusammen den Staat ausmachen, erneuert und von ihnen bestätigt werde. Eine emanzipirte Nation sieht auf die Periode der Unfreiheit als auf die Tage ihrer Unmündigkeit zurück. Bei der Mündigwerdung erlangt sie alle Rechte wieder, die ein unvorsichtiger oder ungetreuer Vormund zu ihrem Nachtheile hat fahren lassen. Die Veröffentlichung einer Konstitution macht tabula rasa mit allen Gesetzen und Institutionen, die mit ihrem eigenen Geiste unverträglich sind. Internationale Verträge müssen allerdings beobachtet werden; das Konkordat aber ist, wir wiederholen es, kein Vertrag mit einer fremden Nation oder einem fremden Herrscher. Es war eine Uebereinkunft zwischen Oesterreich un seiner Kirche. Ein Staat mag seine Oberherrschaft über die Kirche durchsetzen, ein Staat mag sich von der Kirche ganz trennen; aber die Unterwerfung des Staates unter die Kirche wäre durchaus unvereinbar mit den Grundsätzen der volksthümlichen Souveränetät, wie die österreichische Verfassung sie darlegt. Daher ist es ganz natürlich, daß der Reichsrath fast einstimmig Resolutionen angenommen hat, welche die Schule von der geistlichen Bevormundung frei machen, Ehesachen der geistlichen Gerichtsbarkeit entziehen und die Religionsgleichheit auf der breitesten Grundlage aufbauen. Das Konkordat ist schon bis in seine Grundfesten hinein erschüttert, und hinfort wird entweder der Papst neue Verträge mit den Lenkern des Kaiserstaates einzugehen haben, oder der Staat wird seine kirchlichen Institutionen eben so wohl wie seine weltlichen unabhängig von jeder Einmischung Roms errichten. Ein Oesterreicher wird vollberechtigter Bürger sein, sei er nun geboren als Katholik, Protestant oder Jude."

Aus **Florenz**, 31. Juli, wird telegraphisch gemeldet, daß die Deputirtenkammer die Kron-Dotation mit 12¼ Mill. jährlich genehmigt hat.

Man liest in der „Gazzetta die Torino:" Eine falsche Nachricht ist in Umlauf gesetzt und man erräth nur zu leicht ihren Zweck. Man sagt, General Garibaldi werde sich mit Mazzini vereinbaren und sich seiner bedienen zum Unternehmen der Befreiung Roms. Wir glauben, daß diese Nachricht auch nicht einen Schatten von Wahrheit hat. Die Fahne des Siegers von Marsala ist nicht verändert. Inmitten der drei Nationalfarben glänzen immer die geheiligten Worte: „Italien und Victor Emanuel."

— Die italienische Regierung soll zahlreiche Waffenvorräthe in Venedig, Padua, V.cenza, Treviso und Udine mit Beschlag belegt haben. Auch eine Kiste mit 20,000 Franken, die von Brescia kam, soll mit saisirt worden sein. Das Gerücht ist verbreitet, das römische Ministerium habe seine Entlassung eingereicht.

Spanien. Die „Correspondenzia" läßt sich aus Mexiko melden, daß unter den 38,000 in der Hauptstadt zusammengedrängten Soldaten eine große Aufregung herrscht. Sie verlangen die Auszahlung ihres rückständigen Soldes und drohen mit Meuterei, falls die Regierung sie vor der Auszahlung aus der Hauptstadt entfernen würde.

Portugal. Das „Journal de Commercio" vom 27. Juli meldet, daß in Lissabon ein Telegramm eingelaufen war, welches meldete, daß im 14. Infanterie-Regiment, welches in Vizen in Garnison steht, eine Erhebung Statt gefunden hatte unter dem Rufe: „Nieder mit den Ministern! Es lebe der Herzog von Saldanha! Es lebe die Armee!" Diese Empörung wurde jedoch bald unterdrückt, da die Mehrzahl der Soldaten nicht damit einverstanden war.

Rußland. Die „Moskauer Zeitung" kann sich noch immer nicht über den Prozeß Berezowski beruhigen, in welchem man, wie sie sagt, „die russische Regierung mit ihren Gesetzen und Verwaltungs-Reglements, die Gott sei Dank der Jurisdiktion der französischen Gerichte nicht unterworfen sei, auf das Armensünderbänkchen habe setzen lassen". Die Geschworenen sind nur das Opfer gewesen, die wahren Schuldigen waren „die vielgerühmte französische Magistratur, das Parquet und besonders der Advokatenstand". Ja, die Moskowiterin behauptet, „die gouvernementalen und politischen Einflüsse seien der Führung und dem Ausgange dieses Prozesses nicht fremd gewesen; denn in Frankreich sei man in gewisser Beziehung mit Rußland unzufrieden, als ob man sich in gewissen Rechnungen und Erwartungen getäuscht sähe".

Konstantinopel, 27. Juli. Einige in Kanea residirende Konsuln haben unlängst an ihre Regierungen ein Telegramm gerichtet, welches meldet, daß im Innern von Kandia unter Frauen und Kindern ein gräuliches Gemetzel angerichtet wurde. Die von der Insel eingetroffenen amtlichen Berichte widersprechen dieser Nachricht auf das entschiedenste. Folgendes ist thatsächlich: Einige Mahomedaner, erbittert über die Christen, die über ihre Besitzungen herfielen, drangen, 200 an der Zahl, in die christlichen Dörfer des Bezirks Kandia und begingen Diebstähle. Die Schuldigen wurden verhaftet und die Mehrzahl der geraubten Gegenstände den Eigenthümern zurückgestellt.

Amerika. Juarez soll in einer Rede, die er bei seinem Wiedereinzug in Mexiko gehalten, erklärt haben, er leiste auf eine Wiederwahl als Präsident Verzicht. General Vidaurri soll füsilirt worden sein, auch die Hinrichtung von Santa Anna soll sich bestätigen. Marquez hat in Mexiko so sehr gehaust, daß man selbst dem Kaiser Maximilian kurz vor seiner Hinrichtung folgende Worte in den Mund legte: „Wenn ich wieder zur Macht gelangen sollte, würde ich dem Verräther Lopez verzeihen, aber Marquez füsiliren lassen."

Pommern.

Stettin, 4. August. Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 22. Juli den in dem notariellen Protolle vom 2. Mai enthaltenen zweiten Nachtrag zu dem Statut der unter dem 16. Dezember 1856 bestätigten „Union, Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin" zu genehmigen geruht. Der Allerhöchste Erlaß nebst dem Statut-Nachtrage wird durch das Amtsblatt der hiesigen Königlichen Regierung bekannt gemacht werden.

— Ueber den neulichen Unfall auf dem Bahnhofe hier geht der „Od-Ztg." die Mittheilung zu, daß der Weichensteller Gemoll durch ein falsches Signal irre geführt war. Derselbe ist nicht „verschwunden", wie es Anfangs hieß. Nachdem das Unglück geschehen, hat man ihn sofort zu Protokoll vernommen, worauf er sich für den Nachmittag und Abend Urlaub erbat, da er sich zu angegriffen fühle, um seinen Dienst ordentlich versehen zu können. Dies wurde ihm bewilligt. Andern Tags hat er sein Amt wieder angetreten.

— Der mit Wahrnehmung der Garnison- resp. Lazareth-Verwaltungs-Geschäfte in Stargard i. P. beauftragte Kasernen-Inspektor Borchert ist zum Lazareth-Inspektor ernannt.

† **Aus dem Schivelbeiner Kreise**, 30. Juli. Während die Verwaltung unseres Kreises, soweit sie von dem Königl. Landraths-Amte abhängt, eine sehr gute ist, wozu der geringe Umfang des Kreises — nach den statistischen Nachrichten 9½ Quadratmeilen mit ca. 20,000 Einwohnern — nicht unwesentlich beiträgt, wird die Justizverwaltung so lange Manches zu wünschen übrig lassen, als nicht die bisher in Schivelbein bestehende Gerichts-Kommission, deren Kompetenz nur eine sehr beschränkte ist und die überdies nur auf einen Theil des Kreises sich erstreckt, zu einer mit mehreren Richtern besetzten Deputation erweitert wird. Leider hat ein dahin gehender bei den oberen Behörden angebrachter Antrag nicht die Genehmigung des Herrn Justiz-Ministers gefunden, und müssen wir uns daher vorläufig damit begnügen, von dem für einzelne Ortschaften über 3—4 Meilen entfernten Dramburg aus die Justizpflege gehandhabt zu wissen, die für Beamte und Publikum mancherlei Beschwerlichkeiten und Weitläuftigkeiten verursacht. Daß übrigens eine Gerichts-Deputation vollauf zu thun haben würde, dürfte z. B. aus den statistischen Nachrichten des Jahres 1861 hervorgehen, indem in diesem Jahre aus hiesigem Kreise nicht weniger als 949 Bagatellsachen, 103 andere Prozeßsachen, 980 Vormundschaften und Kuratelen, 2210 Hypothekenfolien anhängig waren und 2111 Termine abgehalten wurden, ein Zahlenverhältniß, das sich noch von Jahr zu Jahr steigert. — Hinsichtlich der von mir früher erwähnten Wucherblume kann ich berichten, daß die Stände des Dramburger Kreises durch Kreistagsbeschluß bei der Königlichen Regierung den Erlaß einer Polizei-Verordnung, die die Ausrottung qu. Pflanze bestimmt, nachgesucht haben; vielleicht dürfte eine solche im nächsten Jahre publicirt werden. — Wie man erfährt, wird Seitens der konservativen Partei der frühere Abgeordnete zum Reichstage, von Arnim-Heinrichsdorf auch diesmal als Wahlkandidat aufgestellt werden, voraussichtlich mit dem besten Erfolg. — Die Ernteaussichten sind gerade nicht ungünstig. Der Roggen reift spät, hat aber nicht vom Froste gelitten und verspricht reichlichen Körnergewinn, Erbsen und Hafer stehen meist gut, die Kartoffeln, denen die nasse Witterung nicht zusagt, werden vielleicht nur mittelmäßig lohnen. Die Klee- und Grasheuernte war gegen das Vorjahr sehr ergiebig, leider litt das Heu durch das anhaltende Regenwetter bedeutend, so daß es nur zum kleineren Theile unversehrt eingebracht werden konnte.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. August, Abends. Der König von Schweden, welcher heute Abend kurz vor 7 Uhr eintraf, wurde vom Kaiser am Lyoner Bahnhofe empfangen. Truppen waren nicht aufgestellt. Der Kaiser und der König begaben sich in offenem Wagen ohne Eskorte nach den Tuilerieen. Der König wohnt im Elysée Napoleon.

Petersburg, 2. August, Abends. In Folge des Abbruchs der Beziehungen zum päpstlichen Stuhle publizirt die „Senatszeitung" die Regeln für die Beziehungen der römisch-katholischen Geistlichkeit in Rußland und Polen sowie der dieser Konfession angehörenden Privatpersonen zum Oberhaupt der Kirche. Die früheren Beziehungen zum Papste werden durch ein römisch-katholisches Kollegium in Petersburg ersetzt. Bleiben etwaige Fragen durch das Kollegium unentschieden, so setzt sich der Präsident desselben mit dem Papste in Verbindung. Der von Rom eingelaufene Bescheid wird vor Ausführung dem Minister des Innern vorgelegt. Es werden in Folge dessen nur päpstliche Akte ausgeführt werden können, welche gegen die Staatsinstitutionen und die Rechte des Staatsoberhauptes nicht verstoßen.

Korfu, 2. August. Wie aus griechischer Quelle verlautet, ist die griechische Regierung entschlossen, den Aufstand auf Kreta mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen; in Folge dessen hat sie die Reserven einberufen, trifft auch anderweite Kriegsvorbereitungen, und soll die Kriegserklärung an die Türkei bevorstehen, wenn nicht im September die kretensische Frage gelöst sein werde.

Belgrad, 2. August. Der Sultan wurde, als er an der Festung vorbeifuhr, mit 101 Kanonenschüssen begrüßt. — Der serbische Ministerpräsident Garaschanin, der eine Audienz beim Sultan nachgesucht hatte, erhielt keine Antwort.

Wollbericht.

Breslau, 2. August. Die letztwöchentlichen Umsätze trugen nur einen Detail-Charakter und erhoben sich im Ganzen kaum auf 300 Ctr., der größere Theil dieses Quantums bestand aus schlesischen und feinen posenschen Lamm- und Jährlingswollen von 95—105 Thlr., sowie aus feinen Sterblingen in den siebziger Thalern, welche für ausländische Rechnung bezogen worden sind. Den übrigen Theil bildeten ungarische Wollen von 55—62 Thlr., polnische Einschuren von 72—76 Thlr. und Locken von 58—63 Thlr., deren Abnehmer schlesische Fabrikanten waren. Preise fest und wenig verändert. Neue Zufuhr sehr stark.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 3. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: William, Rasmussen, von Hasle. Ferdinand, Banselow, von Kopenhagen. Queely, Gillen, von Fraserburgh. Newsboy, Panton, von Petersburg. Elida, Kolnes, von Stavanger. Nummer 1, Preuß, von Helsingör. Agnes, Hallburg, von Bergen. Elise, Brunkhost, von Bremen. Wind: N. Strom ausgehend. Revier 15½ F. 1 Schiff in Sicht.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. August. Weizen loco mehrseitig angeboten. Termine still. Roggen in disponibler Waare mäßig umgesetzt, Termine verkehrten heute in matter Haltung und wurden besonders die nahen Sichten durch Realisationsverkäufe um ca. ½ Thlr. pr. Wspl. gedrückt, wogegen Frühjahrs-Lieferung sich im Preise gut behauptete. Schluß wiederum etwas fester.

Hafer loco fest im Werthe, Termine behauptet. Rüböl bleibt anhaltend geschäftslos und ist von keiner Preisänderung zu berichten. Spiritus setzte auch heute die angenommene steigende Richtung fort, welche durch forcirte Deckungs- und Spekulationsankäufe hervorgerufen wurde. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 84—98 Thlr. nach Qualität, neuer gelber ungarischer 84, 86 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. August 80¼ Thlr. Br., August-September 76 Thlr. Br., September-Oktober 72¾, ½ Thlr. bez. u. Gd., Oktober-November 70 Thlr. bez.

Roggen loco 63—72 Thlr. nach Qualität gefordert, 78—79pfd. 65, 66¼ Thlr. ab Boden bez., neuer 67, 70 Thlr. ab Bahn bez., pr. August 62⅝, 62, ¼ Thlr. bez., August-September 58½, ¼ Thlr. bez., September-Oktober 57, 56⅝, ¾ Thlr. bez., Oktober-November 54¾, ½ Thlr. bez., November-Dezember 53½ Thlr. bez., April-Mai 52¾, 53 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Thlr. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Thlr., böhm. 35, ¾ Thlr. ab Bahn bez., pr. August 32¾ Thlr. bez., August-September 29½ Thlr. Br., September-Oktober 27½ Thlr. Br., Oktober-November 26½ Thlr. Br.

Rüböl loco 11⅔ Thlr. bez., pr. August u. August-September $11\frac{7}{12}$ Thlr. Br., September-Oktober 11 Thlr. bez. u. Gd., ⅚ Br., Oktober-November 11⅚ Thlr. bez., November-Dezember 11⅔, ⅚ Thlr. bez.

Leinöl loco 13¾ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 22½, ¾ Thlr. bez., pr. August 23 Thlr. bez., August-September 22½, ⅚ Thlr. bez., September-Oktober 21½, ¼, ⅜ Thlr. bez., Oktober-November 18½, ¾, ⅔ Thlr. bez., November-Dezember $17\frac{5}{12}$, ½ Thlr. bez.

Wetter vom 3. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	11,3 R.,	Wind NNW
Brüssel	10,9 R.,	" N	Königsberg	9,8 R.,	" W
Trier	9,8 R.,	" NO	Memel	10,9 R.,	" N
Köln	10,2 R.,	" N	Riga	— R.,	" —
Münster	9,0 R.,	" NO	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	11,5 R.,	" N	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	10,4 R.,	Wind W	Christians.	7,8 R.,	Wind SSW
Ratibor	9,0 R.,	" NW	Stockholm	— R.,	" —
			Haparanda	— R.,	" —

Berliner Börse vom 3. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	128¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	96½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	140	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	215¾	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	67⅝	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96⅞	bz
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	212½	bz
Berlin-Stettin	8$\frac{7}{12}$	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	132	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94	B
Cöln-Minden	9$\frac{1}{12}$	4	138½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	60	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	78	bz
do. do.	5	5	83⅝	B
Galiz. Ludwigsb.	6$\frac{1}{20}$	5	87½	bz
Löbau-Zittau	—	4	39	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	147	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	250	G
do. do. B.	—	4	89¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126	bz
Mecklenburger	3	4	73½	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89⅛	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	89	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	90¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	187½	bz
do. Lit. B.	12	3½	161½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	122¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71⅜	B
Rheinische	6½	4	114¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅜	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	98¼	bz
Thüringer	7⅔	4	125½	bz
Warschau-Wien	—	5	58⅝	G

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	73⅝	bz
do. II. Em.	5	78½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	95	B
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77¼	bz
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	92½	bz
do. VI.	4½	91½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83¾	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	—	B
do. do. II.	4½	92¼	bz
Berlin-Anhalt	4	90¾	B
do.	4½	96	bz
do. Lit. B.	4½	94¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	B
do. C.	4	86⅔	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	84½	B
do. III. Em.	4	84½	B
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83¾	bz
do. do.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4	83¾	B
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	80	G
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78¾	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	bz
do.	4½	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¼	B
do.	4½	—	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	bz
do. II.	4	86	bz
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4½	96¼	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	79	bz
do. F.	4½	93	bz
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	247½	bz
do. neue	3	239½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	G
do. II.	4½	93	G
Mosko-Rjäsan	5	84¾	B
Rjäsan-Kozlow	5	77⅝	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	90¾	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	219	B
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	98½	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅞	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅞	bz
do. do.	4	89⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122¾	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	98¼	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	89¼	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅞	bz
do.	4	84¾	G
do.	4½	92	G
Pommersche Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	83⅞	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	92½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	91¾	G
Posensche	4	89¼	G
Preußische	4	90¼	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	G
Sächsische	4	91¼	bz
Schlesische	4	91½	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	—	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	104¼	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45¾	B
„ National-Anl.	5	54⅛	bz
„ 1854er Loose	4	60	bz
„ Credit-Loose	—	65½	G
„ 1860er Loose	4	68¾	bz
„ 1864er Loose	—	41½	B
„ 1864er Sb.-A.	5	60	B
Italienische Anleihe	5	49⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	bz
do. 1864 engl.	5	87¼	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97½	bz
do. 1866	5	93⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64¾	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93	G
Amerikaner	6	77⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80	bz
do. do. 2 Mon.	4	79⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99$\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	92	bz
do. 3 Mon.	7	90⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅔	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
„ Handels-Ges.	8	4	106¾	bz
„ Immobil.-Ges.	3$\frac{4}{17}$	4	75½	B
„ Omnibus	5$\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	bz
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	78	B
Danzig	8	4	111	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	78¼	G
„ Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	G
„ Gas-	11	5	153	bz
„ Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Commund.	8	4	103	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	119¼	bz
Genf, Credit-	0	4	27	B
Gera	7⅔	4	102	B
Gotha	5	4	92	G
Hannover	5⅕	4	79⅜	B
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7$\frac{7}{10}$	4	111½	B
Leipzig, Credit-	4¾	4	84	B
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5	4	92	G
Meiningen, Credit-	6	4	90	B
Minerva Bergw.-	0	5	31½	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	117	B
Oesterreich, Credit-	5	5	71¾	bz
Phönix	—	5	100	B
Posen	7½	4	99	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149⅝	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93	G
Rostocker	7	4	113	B
Sächsische	6¾	4	101	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112	G
Thüringen	4	4	64⅞	B
Vereins-B. (Hamb.)	10$\frac{3}{16}$	4	111	B
Weimar	4¼	4	87½	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 11⅞	bz	Goldkronen	9 7¾ G
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 12⅜	bz	Gold p. Zollpf.	464 bz
Oest. Nt. öst. W.	80⅛	bz	Louisd'or	111¼	bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	83¼	bz	Sovereigns	6 23¼	bz	Silber	29 28 bz

Termine vom 5. bis incl. 10. August.

In Subhastationssachen.

6. Kr.-Ger. Stettin. Das zum Nachlasse der Ziegeleibesitzer Fried. Kriedemann'schen Eheleute gehörige, zu Stolzenhagen belegene Ziegeleigrundstück, tax. 5826 Rℓ. 15 Sgr.

In Konkurssachen.

7. Kr.-Ger.-Deput. Bütow. Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des daselbst verstorbenen Gastwirths Albrecht.
9. Kr.-Ger. Bergen. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Riemermeisters Carl Fr. Schütt zu Altefähr.
9. Kr.-Ger. Dramburg. Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Vermögen des Gutsbesitzers Nitze zu Jetzin.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 6. d. M. keine Sitzung.
Stettin, den 3. August 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Bei der Aufstellung der

Baugerüste

im hiesigen Polizei-Bezirk wird noch immer gegen die Bestimmungen der hierauf bezüglichen Polizei-Verordnung vom 11. Dezember 1865 verstoßen.

Die Polizei-Direktion findet sich daher veranlaßt, Bauherren sowie die betreffenden Bauhandwerker an die genaue Befolgung der obigen Polizei-Verordnung zu erinnern und nachstehende Paragraphen, gegen deren Vorschriften am meisten gefehlt wird, zu republiciren.

§ 2.

Verbundene Gerüste sind solche, die aus rechtseitigen, regelrecht bearbeiteten Hölzern vom Erdboden aus construirt sind. Diese Gerüste müssen unter Leitung eines Zimmermeisters nach den Regeln der Kunst bearbeitet, verbunden und aufgestellt, und können bei allen Bauausführungen benutzt werden. Nur auf so construirten Gerüsten ist die Aufstellung einer Windevorrichtung zum Transport von Baumaterialien und anderen schweren Gegenständen zulässig.

§ 3.

Unter Stangengerüsten werden diejenigen verstanden, welche aus unbearbeiteten und mittelst Strängen oder Drath aneinander befestigten Baumstangen (Rüststangen) bestehen. Bei ihrer Herstellung und ihrem Gebrauche sind folgende Vorschriften zu beachten:

a. die dazu benutzten Baumstangen, (Spießbäume, Streichbäume, Streichstangen Netzriegel) müssen mindestens eine Stärke von 4 Zoll im Durchmesser haben, und aus gesundem kräftigen Holze bestehen.
b. Die Spießbäume müssen fest eingegraben und umstampft, auch bei nicht völlig trockenem und festem Untergrunde zur Verhinderung des Einsinkens auf hinreichend starke gut unterstopfte Bretterstücke gestellt werden. Ihre Entfernung von einander und von dem zu berüstenden Gebäude darf nicht über 10 Fuß betragen. Soll ein Spießbaum durch Verbindung mit einem andern verlängert (aufgesetzt, gepfropft) werden, so müssen die Enden beider Bäume auf einer Länge von mindestens 6 Fuß neben einander stehen und wenigstens zweimal mit einander fest verbunden sein. Der obere Spießbaum muß entweder auf einer Streichstange stehen, oder durch angenagelte Knaggen fest unterstützt sein.
c. Mindestens an jedem Stockwerk des berüsteten Gebäudes, jedenfalls nicht mehr als 15 Fuß von einander entfernt, müssen zwischen den Rüststangen Längen-Verbindungen durch seitwärts angenagelte Bretter oder Streichstangen von wenigstens 3 Zoll Stärke, welche kreuzweis mit Strängen zu befestigen sind, angebracht werden.
d. Die Netzriegel, d. h. die Stangen, welche die Streichstangen mit dem Bauwerk verbinden und auf welche die Gerüstsbretter gelegt werden, dürfen nicht über 6 Fuß von einander entfernt sein. Dieselben müssen in der äußern Fläche des Gerüstes um 3 Zoll höher als an dem Bauwerke gelegt werden, damit das Gerüst nicht abweichen kann, sondern der Druck gegen das Bauwerk geleitet wird; außerdem müssen sie aber auch so befestigt werden, daß sie sich weder auf den Streichstangen noch auf ihrem Auflager in oder an dem Bauwerk seitwärts bewegen können.
e. Der Gerüstbelag, welcher den Fußboden der Gerüstlagen bildet, muß wenigstens 5/4 Zoll stark sein und so auf die Netzriegel gelegt und befestigt werden, daß die Bretter nicht aufkippen oder ausweichen können. Desgleichen sind sie so dicht aneinander zu legen, daß dadurch das Durchfallen des Materials verhindert wird.
f. Eine Seitenverschiebung des ganzen Gerüstes muß durch Diagonalverstrebungen verhindert werden.
g. Die zur Verbindung der Gerüststangen dienenden Leitern müssen aus gesundem Holz gearbeitet, mit unbeschädigten Sprossen versehen und an der Stelle, wo sie aufstehen, sowie an der obern Stelle, wo sie anliegen, so befestigt werden, daß sie unten weder abrutschen, noch oben überschlagen können. Das Biegen derselben muß durch befestigte Steifen verhindert werden.
h. **Windevorrichtungen dürfen auf Stangengerüsten nicht angebracht werden.**

§ 7.

Ueber einem **öffentlichen Wege** resp. **Bürgersteige** sind Gerüste in der Art anzubringen, daß **unter denselben die Benutzung des Weges, Bürgersteiges &c. durch das Publikum freibleibt.** Zu dem Ende muß in einer Höhe von mindestens **8 Fuß vom Boden ein dichtes, Feuchtigkeit nicht durchlassendes Schutzdach** angebracht werden. Dasselbe muß mindestens 2 Fuß über die größte Breite des Gerüstes nach dem Straßenraum hinüberstehen und **oben mit einer dichten Brüstung versehen sein, welche das Herunterfallen von Gegenständen verhütet.**

Stettin, den 30. Juli 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.



Die zu dem am hiesigen Bahnhofe zu erbauenden Verwaltungs-Gebäude der Stargard-Posener Bahn erforderlichen

Zimmer-Arbeiten und Zimmer-Materialien

sollen in dem

am 10. August c., Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der Unterzeichneten, Bahnhofsstraße Nr. 2a, zwei Treppen hoch, anstehenden Submissions-Termin an den Mindestfordernden vergeben werden.

Kosten-Anschlag und Zeichnung, sowie die Ausführungs- resp. Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden im bezeichneten Bureau eingesehen, auch auf portofreie Anträge und gegen Erstattung der Copialien übersandt werden.

Stargard, den 31. Juli 1867.

Königliche Betriebs-Inspection der Stargard-Posener Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die dem Randower Kreise gehörigen Chausseegeld-Hebestellen bei Bredow und Neuendorf, auf der Stettin-Pölitzer Chaussee, und bei Staffelde und Storkow, auf der Greifenhagen-Penkuner Chaussee, sollen für die folgenden 3 Jahre vom 2. Januar 1868 ab meistbietend verpachtet werden.

Hiezu ist auf Montag, den 9. September a. c. Termin anberaumt und zwar

für die Bredower Hebestelle von 9—9½ Uhr,
für die Neuendorfer „ „ 9½—10 Uhr,
für die Staffelder „ „ 10—10½ Uhr,
für die Storkower „ „ 10½—11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstr. Nr. 4, woselbst auch die Bedingungen vorher in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr eingesehen werden können.

Stettin, den 1. August 1867.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Ein hellbr. Wallach ohne Abzeichen, Reitpferd, 6 Jahre alt, 3" groß, steht zum Verkauf. Näheres Albrechtstr. 7, 2 Treppen links.

Das Paedagogium Ostrowo (Ostrau) bei Filehne

an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thaler pro Jahr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von städtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Fähnrichs-Examen** verfolgt und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven beschickt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch längeren Unterricht zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedagogiums an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thaler quart. Prospecte gratis.

Adler,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst berale n Grundsätzen.**

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

G. Korck & Co.,
General-Agenten des „Adler,"
Stettin, Lindenstraße 4.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Schwedt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
Die Haupt-Agentur für Pommern:
Georg H. Rosenthal,
Stettin, Speicherstraße 26.

Außerordentliche Versammlung
der beiden
Sabath'schen Begräbniß-Kassen

am Montag, den 12. August, Nachmittag 6 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses, wozu die geehrten Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:
a. Wahl eines Vorstehers,
b. eines Stellvertreters.

Der Vorstand.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift: **Untrügliche Hülfe** für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende

Hofrath **Dr. Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Anzeige für Stellensuchende.

Denjenigen, welche sich von allen vacanten Stellen in Preußen, für Prediger, Lehrer, Rabbiner und Schächter, Bürgermeister, Stadtsyndici, Kämmerer, Stadtsekretaire, Registratoren, Magistrats-, Polizei-Bureau- u. Unter-Beamten, Stadt-, Kreiswund- und Thierärzte, sowie Stadtförster, eine sichere Kenntniß verschaffen wollen, wird der monatlich 3 Mal erscheinende

Preuß. Communal-Anzeiger,

worauf alle Königl. Postanstalten für den halbjährlichen Pränumerationspreis von nur 7½ Sgr. Bestellungen annehmen, angelegentlichst empfohlen.

(Siehe Zeitungs-Preis-Courant sub **C. Nr. 641**).



A. Tœpfer,
I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung
einer
Musterküche.

Preisbücher franco.

Grabkreuze, Gitter und Schrifttafeln
werden zu Fabrikpreisen besorgt und liegen Zeichnungen zur Ansicht bereit.
Moll & Hügel.

Vogelbauer
in verschiedenen Größen und Mustern empfehlen in reichster Auswahl
Moll & Hügel.
Aussteuer-Magazin.

Aerztliches Attest.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup
besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Ueberzeugung nur aus Pflanzenstoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung **nie**, wohl aber eine für alle Affektionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende und sehr wohlthuende Wirkung erzeugen. Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. In der Praxis bewies er sich als vorzügliches Heilmittel bei chronischen und auch acuten Luftröhren-Katarrhen.

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung
Breslau, den 22. September 1865.

Dr. Schwand,
prakt. Arzt.

Vorstehendes Attest hat Dr. Schwand nach eigener Anschauung der Zubereitung des
G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups
ausgestellt, was hiermit amtlich bescheinigt
Breslau, den 23. September 1865.
(L. S.)

Dr. C. W. Klose,
Königl. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup
ist stets vorräthig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:
Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: E. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: E. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer
Nähmaschinen
von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.
Das Allerneueste in Nähmaschinen für
Schuhmacher,
nell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.
Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.
Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.
W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Die
neue Möbelhandlung,
Pelzerstraße 29,
unweit der großen Domstraße,
verkauft auch **auf Abzahlung**
ganze Einrichtungen von Möbeln und Hausgeräthen unter Versicherung der reellsten Bedienung zu wirklich billigen Preisen.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

---

1 birk. Sopha-Bettstelle, 1 desgl. rund. Tisch, 1 Bank, 1 Aushängeschild für Speise- u. Schankwirthe, 1 Bettschirm, neu tapeziert, 1 Zeugrock für 1 Knab. von 10—15 Jahr und dgl. schw. S.-Weste, 1 schw. Sammet-Weste billig zu verkaufen Splittstraße Nr. 11, 1 Treppe vorn.

Englische Biscuits und Cakes
haben wir jetzt in
17 verschiedenen Sorten
erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.
Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

BAZAR
für Artikel, welche sich vorzugsweise
zu
Hochzeits-, Geburts-tags- u. Gelegenheits-Geschenken
eignen.
A. Töpfer
II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Eisenbahnschienen
und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Hermann Ludewig,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Stettin, Mönchenstraße Nr. 5,
empfiehlt den geehrten Herrschaften in und außerhalb Stettin sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel in den neuesten deutschen, englischen und französischen Façons bei reeller Bedienung zu den solidesten Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Feinstes wasserhelles, doppelt raffinirtes **Petroleum,** zu 4 Sgr. pr. Flasche, anerkannt beste **Wasch- und Toiletten-Seifen** offerirt
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Besten gelben Kientheer,
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen
Julius Wald, Marienplatz 4.

Gamm's Atelier
für
künstliche Zähne, Gebisse 2c.,
44 u. 45, Schulzenstraße 44 u. 45.
Sprechstunden Vorm. von 10—1, Nachm. von 2—6 Uhr.

Ein Warschauer 2. Gilde-Kaufmann,
der sein eigenes Geschäft im Russischen wie im Königreiche Polen ziemlich ausgebreitet betreibt, sucht verschiedene Agenturen von Waaren, Maschinen u. s. w. Derselbe übernimmt verschiedene Einkäufe von rohen russischen Producten wie Leinen, Leder, Hanf, Wolle 2c. und ertheilt auf Verlangen wöchentliche Berichte. Adresse bitte zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Mein
Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,
sowie meine
Haar-Touren-Fabrik
für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Ein guter **Webstuhl** mit allem Zubehör wird zu kaufen gesucht auf der Anstalt Kückenmühle bei Nemitz.

Aechte Eau de Cologne
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonntag, den 4. August.
Die letzte Nacht vor der Hochzeit.
Lustspiel in 1 Akt.
Die drei Haulemännchen, oder: Das gute Liesel und's böse Gretel.
Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern von C. A. Görner.
Das Pensionat.
Komische Oper in 2 Akten von Franz. v Suppé.

Montag, den 5. August.
Während der Börse.
Schwank in 1 Akt von Mauthner.
Die Dienstboten.
Lustspiel in 1 Akt von Benedix.
Die drei Haulemännchen, oder: Das gute Liesel und's böse Gretel.
Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern von C. A. Görner.

Vermiethungen.

Louisenstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

Neu-Tornei, Grünstraße 2 ist Stube, Kamm. u. Küche sogleich oder zum 1. September zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1. Oktober d. J. wird bei einem 8jährigen Knaben ein Hauslehrer gewünscht.
Offerten nimmt entgegen
der Gutsbesitzer
Michaelis,
Albertinenburg bei Berlinchen.

Offene Stellen.

Zwei Inspect., die gr. Güter bewirthsch. kön., k. vorth. Stell. erh. Ferner kann 1 Disponent i. e. hies. Destillationsgesch. b. 30 Rt. Monatsgeh. Stelle erh. Ein Auff. u. e. Lagerverw. erh. bei 25 Rt. Monatsgeh. Stell. Auch kön. mehrer. Commis, Brenner, Förster, Gärtner 2c. vortheilhafte Stell. nachgewiesen erhalten bei **F. Haehre,** Berlin, Blumenstraße 55, part. links.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.